

An die
Claudius-Gesellschaft e.V.
c/o Erle Bessert
Gottschedstraße 22
22301 Hamburg

Werden Sie Mitglied der Claudius-Gesellschaft!

Die Claudius-Gesellschaft ist eine überregionale literarische Gesellschaft, die sich dem Leben und Werk von Matthias Claudius widmet. Dieser Aufgabe dienen Vortragsveranstaltungen, die Herausgabe der „Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft“ und die Förderung anderweitiger Publikationen sowie die Pflege eines umfangreichen Archivs. Dafür werden die Mitgliedsbeiträge und Spenden verwendet und benötigt.

Bitte unterstützen Sie durch Ihre Mitgliedschaft die Ziele und Aktivitäten der Claudius-Gesellschaft!

Mitglied kann jede natürliche und juristische Person werden, wenn der Vorstand keine Bedenken hat. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung. Ein Austritt muss spätestens einen Monat vor Abschluss des Kalenderjahres in einem eingeschriebenen Brief der Vorsitzenden erklärt werden.

Vorstand

Vorsitzende: **Erle Bessert M. A.**, Hamburg, eb@erlebessert.de
Stellvertretender Vorsitzender: **Jürgen Wehrs**, Hamburg
Schatzmeister: **Wolfgang Eschermann**, Hamburg
Beisitzer: **Hans-Günter Haack**, Hamburg,
Martin Grieger, Hamburg, **Stephan Lesker M. A.**, Rostock

Mitgliedsbeitrag

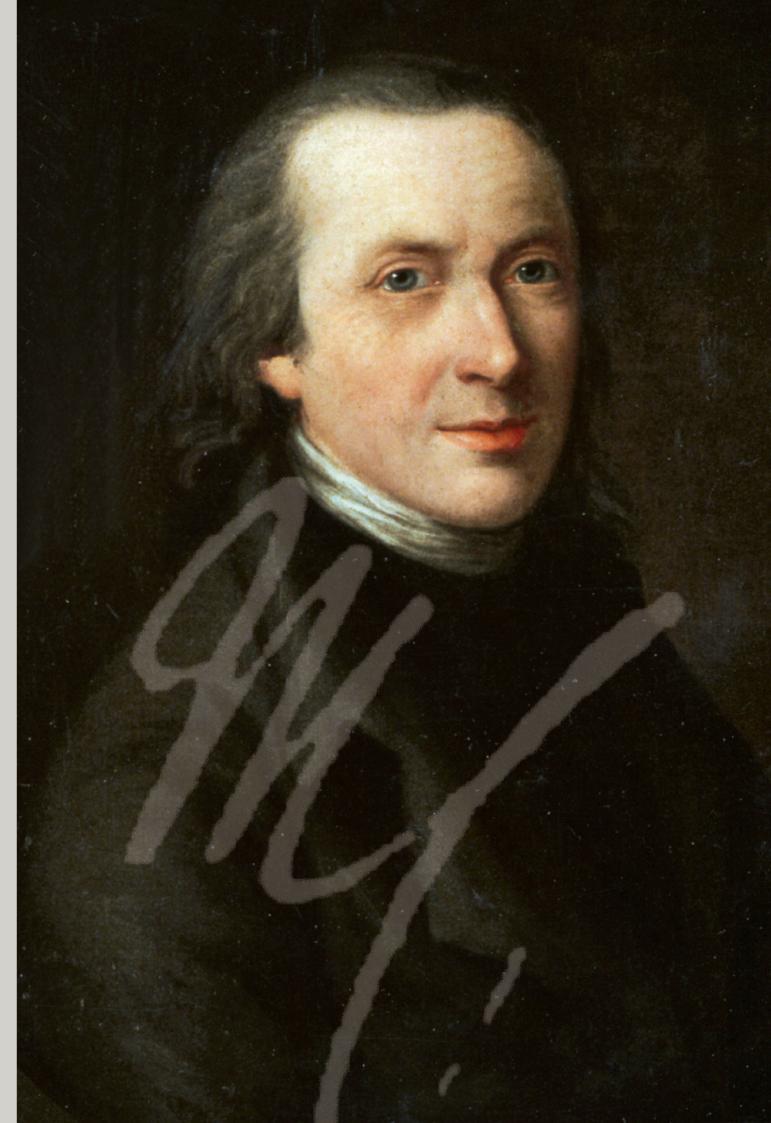
Derzeit jährlich 18,50 Euro, ermäßigt 9,25 Euro (für Schüler und Studierende – auf begründeten Antrag auch andere).
Spenden sind jederzeit willkommen!

Bankverbindung

Hamburger Volksbank
IBAN: DE21 2019 0003 0050 4465 09
BIC: GENODEF1HH2

Spendenbescheinigung

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.
Für Spenden ab 200,00 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, für Spenden bis 200,00 Euro genügt die Buchungsbestätigung (Kontoauszug) der Bank.



Matthias Claudius
1740 – 1815

Claudius-Gesellschaft e.V.
www.claudius-gesellschaft.de



Titel: Matthias Claudius, Ölgemälde von Friederike Leisching, um 1797 (Hamburg Museum, Inv.-Nr. 1951,82) Oben: Das Wohnhaus in Wandsbek, in dem Matthias Claudius und seine Familie ab 1782 lebten, auf einer Radierung von Franz Adam Schröder, 1840 (Archiv Michael Pommerening)

„Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst.“ Ein Ratschlag, den manch einer in seinem Poesiealbum oder auf einem Kalenderblatt wieder findet. Und auch der Satz „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“ ist ein beliebtes Zitat, wenn es ums Reisen geht. Nur dass beides aus derselben Feder stammt wie das „Abendlied“ mit der bekannten Anfangszeile „Der Mond ist aufgegangen“ – beim Lesen summt man unwillkürlich die von Johann Abraham Peter Schulz komponierte Melodie mit – wissen die wenigsten. Die Rede ist von Matthias Claudius. Doch Claudius hat mehr als nur Kalendersprüche zu bieten: Er war Journalist, Dichter, Schriftsteller, Übersetzer und Redakteur.

Matthias Claudius, der am 15. August 1740 im Holsteinischen Reinfeld geboren wurde, sollte der Familientradition folgend Pastor werden und beginnt 1759 in Jena ein Theologiestudium, wechselt kurz darauf jedoch zu Jura und Kameralistik. Dort kommt es zu ersten Beschäftigungen mit der deutschen Literatur. 1762 geht er nach der damals üblichen Studiendauer, aber ohne berufliche Perspektive in seinen Heimatort zurück.

1764/1765 ist Claudius Sekretär bei einem Grafen von Holstein in Kopenhagen und lernt u. a. Friedrich Gottlieb Klopstock und die Familie der Grafen zu Stolberg kennen. Nach diesem Zwischenspiel kehrt er abermals in sein Elternhaus zurück, bis er 1768 Redakteur der „Hamburgischen-Adress-Comtoir-Nachrichten“ in Hamburg wird. Obgleich seine Aufgabe vornehmlich im Sammeln von Börsenberichten und Verfassen von Schiffs-

meldungen besteht, versucht er, dem Blatt mit Gedichten und Prosabetrachtungen eine eigene Note zu geben.

Im Januar 1771 beginnt Claudius als Redakteur beim „Wandsbecker Bothen“, einer vom Wandsbeker Gutsherrn Baron von Schimmelmann initiierten neuen Zeitung, die weit über die Landesgrenzen bekannt wird. Namhafte Größen der Epoche – Goethe, Herder, Lessing, Voß und Klopstock, um nur einige zu nennen – liefern Beiträge. Das Blatt wird zwar 1775 nach fünf Jahren wieder eingestellt, gleichwohl bleibt Claudius Wandsbek, das etwa eine Wegstunde von Hamburg entfernt liegt, treu. Der Ort wird mit Ausnahme einer weiteren kurzen Episode in Darmstadt (1776/77 als Regierungsbeamter) Lebensmittelpunkt für ihn, seine Frau Rebecca und die stetig anwachsende Kinder­schar. Hier gibt er von 1775 – 1812 seine „Sämtlichen Werke“ in acht Teilen unter dem Pseudonym „Wandsbecker Bote“ heraus. Claudius stirbt am 21. Januar 1815 in Hamburg im Haus seiner Tochter Caroline, der Frau des Verlegers Friedrich Christoph Perthes, doch begraben wird er in Wandsbek.



Der Wandsbecker Bothe von 1771. Rebecca Claudius, Ölgemälde von Friederike Leisching, um 1797 (Hamburg Museum, Inv.-Nr. 1951,83).

Beitrittserklärung (bitte abtrennen und einsenden)

Name

Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort, ggf. Land (Ausland)

Telefonnummer mit Vorwahl

E-Mail-Adresse

Den jeweils gültigen, jährlichen Mitgliedsbeitrag überweise ich zum Zeitpunkt des Beitritts sowie am Anfang jedes Jahres auf das Konto der Claudius-Gesellschaft e.V. bei der Hamburger Volksbank, IBAN: DE21 2019 0003 0050 4465 09, BIC: GENODEF1HH2. Bei ermäßigtem Beitrag bitte Kopie des Schüler- bzw. Studentenausweises bzw. besondere Begründung beifügen! Vielen Dank!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Claudius-Gesellschaft e. V. Hamburg (Wandsbek)

Ort und Datum

Unterschrift